

Mittwoch, 12. Mai 2010

Bibellese: Hebräer 5,11 – 6,8

Lied: Du höchstes Licht, du ewiger Schein (EG 441 / GL 557)

Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gnade ..., und dann doch abgefallen sind, wiederum zu erneuern zur Buße. Hebräer 6, 4-5

Es ist diese Stelle des Hebräerbriefs, die Luther zu dem Urteil geführt hat, in diese Epistel voller Gold, Silber und Edelsteine sei auch etwas Holz, Stroh oder Heu untergemischt worden; denn es widerspreche stracks dem Evangelium, dem Sünder nach der Taufe die Buße zu verweigern. In der Tat: In unserer heutigen Bibellese spricht nicht der Vater, der dem verlorenen Sohn entgegengeht und ihn mit offenen Armen aufnimmt, sondern der ältere Bruder, der dem reumütig Heimgekehrten solche väterliche Barmherzigkeit missgönnt.

Indessen erscheint Luthers Urteil doch zu hart, wenn man bedenkt, was den Verfasser des Mahnschreibens an die Hebräer zu seinem schroffen Urteil geführt hat. Die Bedrängnisse, in die seine Leser geraten sind, hatten mancherlei Abfall zur Folge. Wie sich die Kinder Israels in der todbringenden Wüste nach den Fleischtöpfen Ägyptens zurückgesehnt hatten, so erlagen manche Gemeindeglieder angesichts der drohenden Verfolgung der Gefahr, ihren Glauben zu verleugnen und in die Sicherheit zurückzukehren, die das römische Reich den Angehörigen der Synagoge gewährte.

In dieser Situation richtet der Verfasser des Hebräerbriefs ein Warnzeichen auf: Man kann nicht, wenn die Gewitterwolken aufziehen, die Brüder und Schwestern im Stich lassen in der Erwartung, dass man dann, wenn die Sonne wieder scheint, unversehrt in die Gemeinde zurückkehren darf. Er ermahnt die Leser zur Treue, zum Festhalten am Bekenntnis, zum Ausharren auch in Zeiten der Bedrohung.

Diese Warnung ist zu allen Zeiten ernst zu nehmen. Es gibt keine billige Gnade, und Gott lässt nicht mit sich spotten. Er schaut nach den Treuen im Lande.

Walter Schmithals

*Ich steh in meines Herren Hand
und will drin stehen bleiben;
nicht Erdennot, nicht Erdentand
soll mich daraus vertreiben.
Und wenn zerfällt die ganze Welt,
wer sich an ihn und wen er hält,
wird wohlbehalten bleiben.*

(Philipp Spitta 1827)